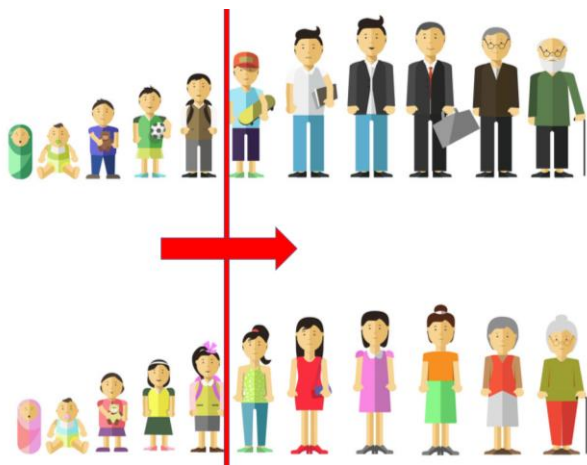


Predigt am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag am 20.09.2020 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

Einleitung: Betttag

Heute feiern wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Kurz: Betttag. Einige fragen sich: einen ganzen Tag im Bett? Ist das nicht ein bisschen langweilig? Nein: Bet-Tag! Reden mit Gott. An diesem Tag danken wir Gott im Gebet für alles, was er uns geschenkt hat und was er in unserem Leben schon getan hat. Dafür lese ich ein Dankgebet, Psalm 100: *„Ein Psalm. Zum Dankopfer. Jauchzt dem HERRN, alle Welt! Dient dem HERRN mit Freuden! Kommt vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst - sein Volk und die Herde seiner Weide. Zieht ein in seine Tore mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn, dankt seinem Namen! Denn gut ist der HERR. Seine Gnade ist ewig und seine Treue von Generation zu Generation.“*¹ Hier ist von Gottes Gnade und Treue die Rede: Gott liebt alle Menschen von Generation zu Generation, vom Opa bis zum Baby, auch uns. Einige 6.Klässler haben mir gestern gesagt, was euch im Moment beschäftigt: dass ihr noch viele Tests vor den Herbstferien habt, weil eure Lehrer noch einige Noten brauchen. Auch wegen der Weichenstellung, ob ihr in die Real-, Sek- oder Bezirksschule kommt. Ihr seid zwischen zehn und zwölf Jahre alt: eine spannende Zeit. Ihr steht an der Schwelle zum Teenagerwerden, bald seid ihr keine Kinder mehr, sondern Jugendliche (Teens). Ich habe einmal versucht, das auf einem Bild darzustellen:



Diese rote Linie werdet ihr bald überqueren und dann Teenager sein. Einige von euch haben sich schon Gedanken gemacht, welchen Beruf ihr später ergreifen wollt. Die Spannweite reicht von: Lehrer, Koch, Schreiner, Coiffeuse, eine Banklehre machen, etwas mit Tieren oder etwas mit einem Computer arbeiten. Ich habe für mich so gedacht: in den meisten heutigen Berufen braucht es einen Computer ☺. Früher war es teilweise so, dass jemand mit 15 Jahren eine Lehre begonnen hat, dann 50 Jahre auf dem Beruf gearbeitet hat und dann mit 65 Jahren in der gleichen Firma pensioniert wurde. Ich habe einige solcher Leute persönlich kennengelernt. Heute hat sich die Zeit gewandelt und es ist eher so, dass man im Verlauf des Lebens mehrere unterschiedliche Berufe ausübt, weil es einige Berufe gar nicht mehr gibt und dafür wieder neue entstehen. Weiterbildungen und Anlehren machen dies möglich. Deswegen könnt ihr trotzdem froh sein, auch wenn nicht alle von euch in eure gewünschte Stufe Bez-, Sekundar- oder Realschule kommen. Gott hat einen guten Plan mit euren Leben! Jeder Mensch ist wertvoll, unabhängig von seiner Bildung. *„Denn gut ist der HERR. Seine Gnade ist ewig und seine Treue von Generation zu Generation.“* Gott geht mit uns mit und er führt uns Schritt für Schritt, wenn wir ihm vertrauen.

¹ Psalm 100.

1. Jesus und die Bibel sind die Wertegrundlagen der Schweiz

Heute feiern wir den Betttag: Der Betttag ist ein Feiertag der Kirchen und des Staates. Im Aargauer Betttagsmandat, das vom Regierungsrat und den Kirchenräten der römisch-katholischen, christ-katholischen und reformierten Landeskirchen herausgegeben wird, heisst es treffend: „Auch heute noch soll der Betttag daran erinnern, dass die Schweiz auf einer Wertegrundlage fusst.“² Das ist jetzt in einer Sprache für Erwachsene verfasst. Was heisst: Wertegrundlage? Werte und Grundlage. Eine wertvolle Grundlage, Basis, Fundament. Das Wort „fusst“ kommt ja von Fuss. „Auf einer Wertegrundlage fusst.“



Wenn ich das so höre, erinnert mich das an den roten Schemel, auf den die 6.Klässler standen, um ins Mikrofon zu sprechen. Ihr Kinder seid auf einem Schemel gestanden mit dem Namen „Jesus“ darauf – und habt es nicht einmal gemerkt. Jesus ist der Schemel, der uns gross macht. Einige denken jetzt vielleicht: Ist das nicht entwürdigend und entehrend für Jesus (despektierlich), wenn ich ihn mit einem Schemel vergleiche? Nein, Jesus hat sich klein gemacht für uns, um uns seine Liebe zu zeigen. In der Bibel, in einem Psalm, heisst es: Gottes „*Herabneigung machte mich groß*.“³ Wörtlich heisst es: Gottes Demut machte mich gross. Jesus ist der demütige Gott! Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, um uns zu erhöhen! Um uns gross zu machen!

Jesus ist der Schemel, der uns zu Gott bringt. Besonders wir Erwachsene müssen uns fragen, ob wir weiterhin auf der Grundlage von Jesus und der Bibel stehen wollen oder nicht. Jesus zwingt uns nicht dazu, ihn als Grundlage unseres Lebens zu wählen, aber er lädt uns herzlich dazu ein! Jesus hat unsere Schweiz geformt und zu dem gemacht, was sie heute ist. Ich kann jetzt nicht näher darauf eingehen, aber Jesus und die Bibel sind die Wertegrundlage der Schweiz, aus denen schlussendlich die direkte Demokratie, die Gewaltenteilung und die Menschenrechte abgeleitet wurden.⁴

² https://www.ag.ch/de/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails_149376.jsp (10.09.2020).

³ Psalm 18,36b.

⁴ Siehe dazu die Bücher von Vishal Mangalwadi und Hansjürg Stückelberger.

2. Jesus lädt alle Menschen ein, zu ihm umzukehren

Im Psalm 100 heisst es: „*Kommt vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennt, dass der HERR Gott ist!*“ Im Neuen Testament sehen wir, dass die Menschen erkannt haben, dass Jesus Christus dieser Herr ist. Deswegen kamen sie zu ihm, weil er ihnen Gottes Liebe brachte.



Mit den Eglifiguren hier vorne sehen wir, wie viele unterschiedliche Menschen um Jesus herum sind: Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, Omas und Opas. Einer steht sogar auf dem Klavier und springt zu Jesus. Jesus ist dabei der Einzige, der ganz in weiss gekleidet ist. Warum? Er ist der Sohn von Gott, sogar Gott selbst. Er selbst hat nie eine Sünde begangen, dafür hat er unsre Schuld getragen. Dank Jesus haben wir eine frohe Zukunft. Er versöhnt uns mit Gott. Jesus lädt uns ein, zu ihm zu kommen und an ihn zu glauben, ihm zu vertrauen.

Schluss: Gemeinsam unterwegs

Wie die Band gemeinsam unterwegs ist in guten wie in schlechten Zeiten, so sind auch wir als Kirchgemeinde gemeinsam unterwegs. Wenn wir auf Jesus schauen, dann können wir Gott sogar danke sagen und ihn loben, wenn es uns innerlich und äusserlich schlecht geht. Die Arme von Jesus stehen immer offen: Wir dürfen jederzeit zu Jesus umkehren und mit ihm unser Leben führen. „*Denn gut ist der HERR. Seine Gnade ist ewig und seine Treue von Generation zu Generation.*“ Amen.

Weiterführende Informationen

Aargauer Bettagsmandat 2020:

https://www.ag.ch/de/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails_149376.jsp